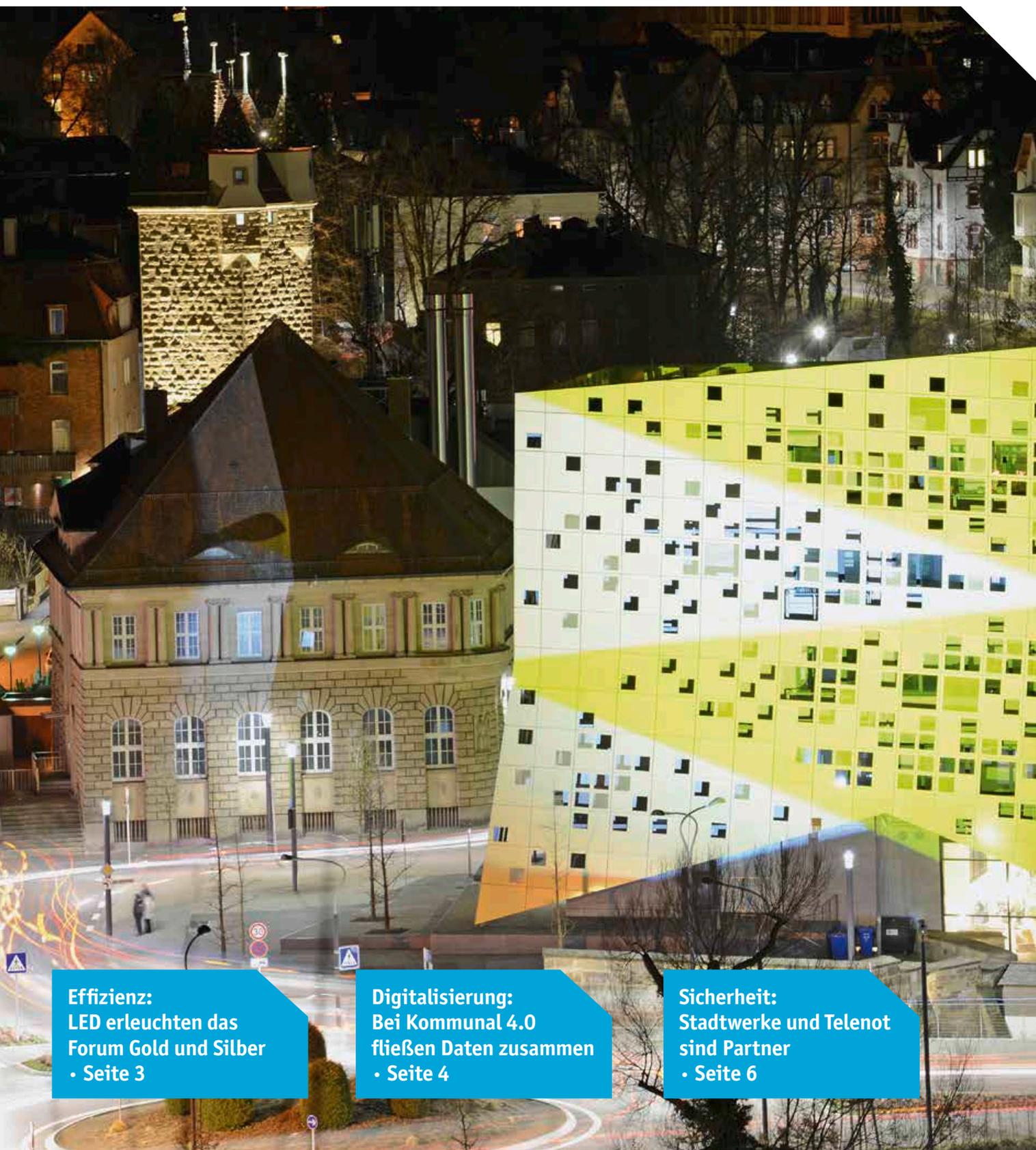


miteinander

Kundenzeitschrift Ihrer Stadtwerke Schwäbisch Gmünd

01 · 17



Effizienz:
LED erleuchten das
Forum Gold und Silber
• Seite 3

Digitalisierung:
Bei Kommunal 4.0
fließen Daten zusammen
• Seite 4

Sicherheit:
Stadtwerke und Telenot
sind Partner
• Seite 6

GMÜNDER PROJEKT

Kommunal 4.0 – zentrale Datensammlung

Im Rahmen des Projekts zeigen die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd die Vorteile der Digitalisierung in der Wasserwirtschaft. Oft wird die Wasserversorgung eines Gebiets von mehreren Punkten kontrolliert. Eine zentrale Steuerung wäre effizienter.

Hochwasser bedeutet Chaos in der Wasserentsorgung – doch das muss nicht sein. Die Minderung der Folgen von starkem Regen ist nur einer der Vorteile, die eine zentrale Steuerung der Wasserwirtschaft mit sich bringt. Mit seinem Vortrag „Integration dezentraler Wassersysteme per Weblösung“ konnte Frieder Steinhilber von den Stadtwerken Schwäbisch Gmünd beim Fachkongress am 9. Februar am konkreten Beispiel zeigen, wo eine Digitalisierung bei Kommunen Sinn ergibt.

Worum geht's?

Wasserwirtschaftliche Systeme werden in der Regel auf kommunaler Ebene geplant. Die Einrichtungen zur Ver-

und Entsorgung der einzelnen Gebiete agieren jedoch separat. So kann es in den verschiedenen Einrichtungen zu gravierenden Problemen etwa durch Überlastung kommen, die mithilfe einer zentralen Regelung vermieden werden könnten. „Kommunal 4.0“ geht es um die ganzheitliche Betriebsführung von Kanalnetzen, Regenbecken und Kläranlagen.

Ein Beispiel

Macherorts erfolgt die Trinkwasserversorgung nicht bedarfsorientiert. Ein digitales System könnte messen, wie viel Trinkwasser wann und wo erforderlich ist. So würde nicht mehr abgepumpt, als tatsächlich benötigt wird.

Total digital

Im Fokus des Konzeptes steht dabei die Digitalisierung. Über eine übergreifende Daten- und Serviceplattform sollen alle Prozesse der Wasserversorgung geregelt werden. Dazu ist zunächst eine Angleichung der Datensätze nötig: Diese sind nämlich von System zu System verschieden. Für manche Bereiche müssen Instrumente zur Datensammlung erst noch entwickelt werden. Wer beim Stichwort Datensammlung hellhörig wird, muss sich keine Sorgen machen. Es besteht ein IT-Sicherheitskonzept zum Schutz der Daten. Schwäbisch Gmünds Erster Bürgermeister Dr. Joachim Bläse versichert: „Wir nutzen die Daten zum Vorteil der Bürger, nicht zu deren Nachteil.“

Faktor Fremdwasser

Nicht nur die Datensammlung soll über die Zentrale erfolgen, auch alle wasserwirtschaftlichen Anlagen könnten von hier aus gesteuert werden. Ein weiterer Punkt ist die Ermittlung von Fremdwasser, das beispielsweise durch ein leckes Rohr in den Abwasserkreislauf eindringt. Die Steuerung soll vereinheitlicht und die Anlagen damit effizienter werden.

Wen interessiert's?

Das Konzept von „Kommunal 4.0“ richtet sich vor allem an Kommunen sowie



v. l.: Michael Schlichenmaier, Klimaschutzbeauftragter, Erster Bürgermeister Dr. Joachim Bläse, Dipl.-Ing. Richard Ernst, Geschäftsführer I CEO, Günter Müller-Czygan, Projektleiter HST Systemtechnik GmbH & Co. KG, Frieder Steinhilber (Stadtwerke Schwäbisch Gmünd).



Betreiber öffentlicher Infrastruktureinrichtungen der Wasserwirtschaft. Aber auch für Planungsunternehmen, Hochschulen und Betreiber von Kläranlagen kann das System interessant sein.

Go für Gmünd

Das Thema Digitalisierung ist für Schwäbisch Gmünd längst aktuell. Bereits vor zwei Jahren startete hier der Studiengang „Internet der Dinge“, den die Gmünder Hochschule für Gestaltung (HfG) und die Hochschule Aalen gemeinsam ins Leben gerufen hatten. Beim von den Stadtwerken Schwäbisch Gmünd vorgestellten Projekt geht es nun um die Verbesserung der Wasserversorgung in Degenfeld. Unter anderem aufgrund von nachlassender Quellschüttung ist hier die Eigenwasserversorgung gefährdet. Es muss also Fremdwasser herangezogen werden. Frieder Steinhilber zeigt sich zuversichtlich, dass die Versorgung mit dem neuen Konzept optimiert werden kann. Bürgermeister Dr. Joachim Bläse lobt die Vorreiterrolle, die die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd hierbei in Süddeutschland einnehmen.

KOMMUNAL 4.0 – WER STEHT DAHINTER?

Das Projekt Kommunal 4.0 wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Am 8. Februar 2017 wurde der Verein Kommunal 4.0 gemeinsam von der Stadt Schwäbisch Gmünd, den Stadtwerken Schwäbisch Gmünd und der HST Systemtechnik GmbH gegründet. Voraussichtlich werden weitere kommunale Projektpartner als Mitglieder beitreten.

Ziele von Kommunal 4.0

- Entwicklung von digitalen Anwendungsideen
- Identifikation von Chancen und Potenzialen der Digitalisierung im Bereich der kommunalen Infrastruktur
- Umsetzung erster Projekte

